



**Wald ZH**

## **Geschäftsbericht 2023**



# Impressum

Herausgeberin	Gemeinde Wald ZH
Redaktion	Alle Verwaltungsressorts
Konzept/Layout	Ressort Präsidiales
Bilder	Umschlagbild: Kunstrasenspielfeld Sportanlage Neuhaus, Foto Gemeinde Wald ZH Übrige Bilder: Gemeinde Wald ZH; WAZ; Adobe Stock, Unsplash
Auflage	100 Exemplare
Druck	Druckerei Sieber AG, Hinwil

Geschätzte Leserinnen und Leser



Mit dem vorliegenden Geschäftsbericht 2023 zeigen wir Ihnen auf den folgenden Seiten, welche grösseren und kleineren Projekte unsere sieben Ressorts begonnen, weitergeführt oder abgeschlossen haben. Wie gewohnt erhalten Sie auf je einer Doppelseite pro Ressort einen Überblick mit Text, Bild und Kennzahlen.



Herzliche Grüsse

Ernst Kocher, Gemeindepäsident

---

Finanzen	4-5
Infrastruktur	6-7
Präsidiales	8-9
Raumentwicklung und Bau	10-11
Schule	12-13
Sicherheit und Gesundheit	14-15
Soziales	16-17
Jahresrechnung	18

---

# Finanzen

## Gemeindeammann- und Betreibungsamt gefordert

Die gemeindeammannamtlichen Geschäfte werden im Kanton Zürich dem Gemeindeammannamt übertragen, welches dem örtlich zuständigen Betreibungskreis zugeordnet wird. Zu den Aufgaben des Gemeindeammannamtes gehören neben Beglaubigungen von Unterschriften und Fotokopien, der Mitwirkung bei der Strafrechtspflege (Hausdurchsuchungen) usw. auch die Vollstreckung richterlicher Anordnungen. Bereits im Vorjahr wurde dem Gemeindeammannamt Wald-Fischenthal gerichtlich angeordnet, zwei Grundstücke öffentlich zu versteigern. Ein solches Verfahren ist nicht nur sehr aufwändig und anspruchsvoll, sondern auch eher eine Seltenheit. Die Versteigerung konnte letztendlich an einem Mittwoch im Dezember im Schwertsaal durchgeführt werden und der Zuschlag für das in den Steigerungsbedingungen festgelegte Mindestangebot von knapp CHF 500'000 erteilt werden.



Eine öffentliche Grundstücksversteigerung wird eher selten vom Gemeindeammannamt durchgeführt.

Infolge der COVID-19-Pandemie sanken die Betreuungszahlen leicht und obwohl man annahm, dass die Zahlen ab 2022 wieder ansteigen würden, geschah dies tatsächlich erst im folgenden Jahr. Das Betreibungsamt Wald-Fischenthal verzeichnet einen Anstieg der eingeleiteten Betreibungen von 523, was einen prozentualen Zuwachs von 11 % gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Mehr Betreibungen haben mehr Fortsetzungsbegehren zur Folge und somit auch mehr Pfändungsvollzüge. Im Berichtsjahr konnten 606 Pfändungen durch gänzliche Deckung nach Verwertung abgeschlossen werden. Dies sind 72 mehr als im Jahr zuvor. Trotz der gegenüber den Vorjahren besseren Zahlungsmoral werden die Pfändungsvollzüge komplexer und zeitaufwändiger. Aufgrund der Teuerung, Gesetzesänderungen usw. wird davon ausgegangen, dass die Fallzahlen sowie der Aufwand in den nächsten Jahren weiterhin zunehmen.

## Schulanlage Laupen: Meilenstein erreicht

In der gewaltigen Baugrube starteten die Baumeisterarbeiten wie geplant im Januar. Imposant sind insbesondere die Sporthallenwände, welche knapp 10 Meter hoch sind und in einem Guss betoniert wurden. Die Fassade wurde weitgehend in einem Zweischalensystem erstellt, wobei die äussere Schale aus gestocktem

Sichtbeton besteht. Ein markantes Merkmal der zukünftigen Schulanlage Laupen ist die rund 4 Meter breite Aussentreppe. Für den gesamten Rohbau wurden rund 4'000 m<sup>3</sup> Beton und 424 t Betonstahl verbaut. Danach erfolgte im Herbst die Aufrichtung des Montagebaus in Holz.



Hier im Trakt C werden die Klassenzimmer mit Lernlandschaft der Schulanlage Laupen eingerichtet.

## Kunstrasenplatz gebaut und eingeweiht

Im Gebiet Neuhaus wurde der neue Kunstrasen-Fussballplatz realisiert, welcher Ende Oktober feierlich eingeweiht wurde. Das Eröffnungsspiel endete mit einem Heimsieg des FC Wald gegen den FC Männedorf.



Das neue Kunstrasenspielfeld wurde anlässlich eines Freundschaftsspiels gegen den FC Männedorf eröffnet.

## Landwirtschaftliche Grundstücke ergänzend besteuert

Wird land- oder forstwirtschaftliches Grundeigentum verkauft oder zweckentfremdet, das zum Ertragswert bewertet wurde, wird vom Eigentümer eine ergänzende Vermögenssteuer erhoben.

Eine Zweckentfremdung ist gegeben, wenn die landwirtschaftliche Nutzung der Liegenschaft dauernd oder nur vorübergehend und zugleich entgeltlich aufgegeben wird. Hauptanwendungsfälle einer Zweckentfremdung sind die Überbauung des Grundstücks für nichtlandwirtschaftliche Zwecke oder der Umbau von landwirtschaftlichen Gebäuden in Wohnhäuser oder Garagen, die nicht mehr dem landwirtschaftlichen Zweck dienen. Die Vermögenssteuer wird entsprechend der Besitzdauer, maximal für 20 Jahre, erhoben.

Für die Berechnung wird auf die vollen Steuerperioden vor der Veräusserung oder Zweckentfremdung abgestellt. Wird ein Grundstück zum Beispiel am 30.09.2015 erworben und am 15.08.2022 verkauft, wird für die Besitzesdauer nur bis zum Steuerjahr 2021 gerechnet.

Das Mittel des Verkehrswertes wird aus dem Verkehrswert beim Ankauf und dem Verkehrswert beim Verkauf berechnet. Dasselbe wird für den Ertragswert ermittelt.

Beispiel in CHF	Verkehrswert	Ertragswert
Verkaufspreis	750'000	70'000
Erwerbspreis	600'000	70'000
Mittlerer Wert	675'000	70'000

Um das steuerbare Vermögen zu berechnen, wird die Differenz zwischen dem berechneten durchschnittlichen Verkehrswert (675'000) und dem durchschnittlichen Ertragswert (70'000) mit der Anzahl Jahre der Besitzesdauer multipliziert (Differenz 605'000 x z. B. 20 Jahre = 12'100'000 steuerbares Vermögen). Der Steuersatz beträgt 1 Promille (= 12'100) und ist einheitlich ausgestaltet, das heisst unabhängig von der Höhe des ergänzend nachbesteuerten und restlichen Vermögens. Somit nimmt die ergänzende Vermögenssteuer auf die Leistungsfähigkeit der steuerpflichtigen Person keine Rücksicht. Die einfache Staatssteuer wird zum Steuerfuss bemessen, welcher im Jahr der Veräusserung oder der Zweckentfremdung Gültigkeit hatte.

Beispiel für das Steuerjahr 2022 ohne Kirchensteuer:

Staatssteuer	12'100 x 100 %	CHF	12'100
Gemeinde	12'100 x 122 %	CHF	14'762
Geschuldeter Steuerbetrag		CHF	26'862

Das Verfahren wird, ähnlich wie bei der Kapitalleistung, gesondert vom ordentlichen Einschätzungsverfahren festgesetzt. Das kantonale Steueramt nimmt die Veranlagung vor. Nach Erhalt des Einschätzungsentscheides stellt das Gemeindesteuernamt die Rechnung aus.



**84**

Millionen Franken wurden im Verlauf des Berichtsjahres über Kreditorenrechnungen umgesetzt.



**4'660**

neue Betreibungen wurden durch das Gemeindefiskus- und Betriebsamt Wald-Fischenthal im Berichtsjahr bearbeitet.

## Kreditorenrechnungen digitalisiert

Die Gemeindeverwaltung entschied sich für die Einführung des Visumworkflows für Kreditorenrechnung als weiteren Digitalisierungsschritt der Dienstleistungen. Der Visumworkflow unterstützt die Gemeinde beim professionellen Handling der Kreditorenrechnungen. Dabei werden die Rechnungen, welche der Verwaltung bereits elektronisch zugestellt werden, vollständig papierlos verarbeitet.

Die Vorteile des Visumworkflows überwiegen. Die Papierrechnungen werden nach Posteingang zentral eingescannt und den verantwortlichen Abteilungen zugewiesen. So wird sichergestellt, dass die Zahlungsfristen inkl. allfälliger Skontoabzüge eingehalten werden. Ebenfalls kann jede Abteilung selber abfragen, wie weit eine Rechnung schon verarbeitet ist. Dies kann hilfreich sein, wenn Lieferanten nachfragen oder mahnen, weil in ihrer Buchhaltung die Rechnung noch nicht als bezahlt verbucht ist. Bisher wussten die Abteilungen über den Status der offenen Rechnungen nichts Genaues, beispielsweise wo sich die Rechnung aktuell zum Visum befand oder ob sie bereits in die Kreditorenbuchhaltung gebucht wurde.

Sämtliche Visumsverantwortlichen werden in der Buchhaltungssoftware Abacus einem Visumworkflow zugewiesen. Sind diese Grundeinstellungen gemacht, wird dem ersten Visumsverantwortlichen eine Kreditorenrechnung bei der Erfassung zugewiesen. Aufgrund des ersten ausgeführten Visums auf der Kreditorenrechnung schickt das System die Rechnung gemäss Definition des Workflows dem nächsten Visumsverantwortlichen. Damit die Verantwortlichen wissen, wann Rechnungen zum Visum bereit sind, werden sie regelmässig via Mail aufgefordert, die noch nicht visierten Rechnungen zu bearbeiten respektive zu visieren. Sobald die Belege vollständig visiert sind, gelangen sie gemäss Fälligkeit in den nächsten Zahlungslauf. Dies passiert ebenfalls vollständig systemgesteuert. Alle Abteilungen werden schrittweise in diesen Prozess integriert.



**4'315'561**

Franken an Grundstückgewinnsteuern konnten in Rechnung gestellt werden. Dieser Ertrag ergab sich aus 156 Handänderungen.



**901**

Kubikmeter Holz wurden bei den Neubauten der Schulanlage Laupen verbaut. Das ergäbe eine Holzbeige von 1,2 km Länge, 1 m Breite und 1 m Höhe.

# Infrastruktur

## Unterpuntstrasse saniert

Die Werkleitungen in der Unterpuntstrasse, von der Bachtelstrasse bis zur Unterpuntstrasse 16, waren in einem schlechten Zustand und mussten erneuert werden. Die Strasse war ebenfalls sanierungsbedürftig. Im Abschnitt Bachtelstrasse bis Löwenweg mussten auf der gesamten Länge der Belag sowie die Randabschlüsse ersetzt werden. Bei der Brücke über den Schmittbach wurde lediglich der Deckbelag abgefräst. Anhand von historischen Fotos wurde recherchiert, wie mit dem in den Hintergrund gerückten Laufbrunnen aus dem Jahr 1888 umgegangen werden sollte. Ebenfalls wurde geprüft, wie der Platz aufgewertet werden kann. Schnell wurde klar, dass diesem historischen Ort Beachtung geschenkt werden sollte. Zusammen mit der privaten Eigentümerschaft konnte eine Platzsituation geschaffen werden, welche diesem Ort Rechnung trägt und ihn wiederbelebt. Die Geschichte geht zurück ins Jahr 1640, als dem damaligen Gasthof «Löwen» im Unterpunt das Tavernenrecht erteilt wurde. Gasthäuser oder Tavernen waren Wirtshäuser mit Speisungs- und Beherbergungsrecht für Menschen und Pferde. Der jetzige Gasthof wurde 1829 erbaut. Im ehemaligen Gasthof soll das Gericht der Herrschaft Grüningen getagt haben. Ende Mai konnten die Bauarbeiten abgeschlossen und der neue «Löwenplatz» mit einem Festbankett feierlich eröffnet werden. Umrahmt wurde der Anlass von der Harmoniemusik Wald.



Die Neugestaltung des «Löwenplatzes» ist sehr gut gelungen. Ein goldener Löwe thront auf dem Brunnen.

## Plättliweg klappert wieder

Der Plättliweg, ein ehemals privater Wasserkanal, der vom Schmittbach zum Haltbergweiher führt, diente einst der Energieproduktion für die Textilindustrie. Wer als Spaziergänger oder Wanderer auf dem Plättliweg geht, erzeugt Geräusche durch die klappernden Zementplatten, mit denen der unter dem Weg liegende Kanal abgedeckt ist. Die unter Denkmalschutz stehende Anlage wurde 2017 von der Gemeinde übernommen. Kontrollen ergaben, dass sich mehrere Brückenabschnitte in einem schlechten baulichen Zustand befanden und die Tragsicherheit nicht mehr gewährleistet

werden konnte. Aufwändige und zeitintensive Verhandlungen verzögerten die Instandstellung. Im Frühling wurde eine für alle Parteien akzeptable Sanierungsvariante gefunden, wofür der Gemeinderat einen Kredit von 300'000 Franken sprach. Die Ausführung erstreckt sich über zwei Jahre. Der Kanton Zürich leistete einen Beitrag von 50'000 Franken aus dem Lotteriefonds.



Auf dem sanierten Plättliweg kann man wieder wandern und die Klänge der klappernden Platten hören.

## Naturschutz konkret gelebt

Die Gruppe «Runder Tisch Biodiversität», mit Vertretern aus Landwirtschaft, Forst, Jagd, Naturschutzverein und Gemeinde, stellte über das ganze Jahr verschiedene Aktivitäten zusammen. Das Jahresthema waren die Vögel. Im Frühling fand eine Exkursion statt; unter der Leitung eines Vogelexperten wurde das Siedlungsgebiet erkundet und man lauschte frühmorgens den Vogelstimmen. Mit Schulklassen begab sich das Forstrevier auf die Suche nach Höhlenbäumen für Spechte und Eulen. Die gefundenen Bäume wurden markiert und bleiben stehen, bis sie auf natürliche Weise eingehen. Am Frühlings- und Herbstmarkt konnten sich die Besucher über die heimische Flora und Förderung von Vögeln erkundigen sowie heimische Pflanzen für den Garten erwerben. Der Herbst stand im Zeichen der Greifvögel. Auf dem Binzholzareal erklärte ein professioneller Falkner dem Publikum viel Spannendes über die verschiedenen Greifvögel. Die beiden mitgebrachten Falken zeigten ihre Flugkünste und als Höhepunkt durften Kinder wie auch Erwachsene einen Falken für ein Foto auf die Hand nehmen. Im November erfolgte schliesslich der letzte Anlass in der Chrinnen, wo den Teilnehmern an einer bestehenden Hecke vermittelt wurde, wie man sie von Hand und maschinell richtig pflegt und vogelfreundlich gestalten kann.

### Nützliche Insektenhotels

Der Werkhof bewirtschaftet fünf grosse Insektenhotels; ein Weiteres ist geplant. Diese Bauten leisten einen positiven Beitrag zur Umwelt, indem sie Lebensraum für nützliche Insekten schaffen und gleichzeitig die Artenvielfalt und ökologische Gesundheit fördern. Zudem sorgen die «Bewohner» für eine natürliche Schädlingsbekämpfung, unterstützen bei der Bestäubung und sind nebenbei dekorative Landschaftselemente.



### Bekennnis zum Klärwerk

Das Klärwerk wurde 1969 in Betrieb genommen und letztmals 1995 umfassend erweitert. Es reinigt das Abwasser der Gemeinde Wald sowie von Weilern der Vertragsgemeinden Eschenbach, Goldingen und Hinwil. Aktuell sind rund 12'750 Einwohnerwerte (EW) angeschlossen. Bis zum Jahr 2050 dürften es 16'000 EW sein. In einer Studie wurde geprüft, ob der heutige Standort des Klärwerks an der Jona langfristig zweckmässig ist oder nicht. Als Alternative wurde unter anderem eine Ableitung zum Areal der ARA Rüti vorgeschlagen und geprüft. Aufgrund des Schlussberichts entschied der Gemeinderat, den heutigen Standort beizubehalten. Dies löste die Frage aus, welche Investitionen in

den nächsten 25 Jahren nötig sind, um die kantonalen Anforderungen für einen sicheren und zuverlässigen Betrieb zu erfüllen. In den nächsten 5 Jahren stehen die Sanierung der mechanischen Reinigung, der Schlammbehandlung sowie der Neubau einer Stufe zur Eliminierung von Mikroverunreinigungen (MV) an. Die Umsetzung erfolgt etappenweise.



### Mikroverunreinigungen eliminieren

Mikroverunreinigungen sind organische Spurenstoffe wie Rückstände von Medikamenten, Inhaltsstoffe in Reinigungs- und Desinfektionsmitteln, Körperpflegeprodukten usw., die über das Abwasser in die Kläranlage und anschliessend ins Gewässer gelangen können. Das Klärwerk Wald ist gemäss Gewässerschutzgesetzgebung verpflichtet, Massnahmen gegen MV zu ergreifen. Wald ist vom Kanton in die 1. Prioritätsstufe eingeteilt worden, weil das Verdünnungsverhältnis in der Jona ungünstig ist. Ein geeignetes Verfahren zur Entfernung von MV aus kommunalem Abwasser muss eine möglichst breite Palette problematischer Spurenstoffe entfernen. Die Verfahrensevaluation ergab, dass das oxidative Verfahren mittels Ozonung das effektivste für das Abwasser von Wald ist. Ozon ist ein sehr reaktives Gas, welches mit den Wasserinhaltsstoffen reagiert, auch schwer abbaubare Verbindungen angreift und so auch Spurenstoffe oxidiert. Die Erstinvestitionen sind zu 75 % durch Bundesbeiträge finanziert.



**12'750**

Einwohnerwerten entspricht die heutige Leistung des Klärwerks. Bis zum Jahr 2050 dürften es rund 16'000 Einwohnerwerte sein.



**150**

Liter pro Sekunde beträgt die maximale hydraulische Reinigungsleistung der Anlage (ohne interne Rückläufe).



**8'760**

Stunden im Jahr reinigt die Kläranlage das Abwasser der Einwohnerinnen und Einwohner; also an 365 Tage je 24 Stunden.



**2,8**

Mio. Franken Investitionen sind zur Eliminierung der Mikroverunreinigungen nötig. Die Erstinvestitionen sind zu 75 % durch Bundesbeiträge finanziert.

# Präsidiales

## SBB-Tageskarten weiterhin im Angebot

Die «Spartageskarte Gemeinde» ist ein neues, kontingentiertes Angebot der SBB, das exklusiv bei den Gemeindeverwaltungen erhältlich ist. Es ersetzt die bisherige «GA-Tageskarte Gemeinde». Mit der Spartageskarte Gemeinde sind Reisende bereits ab 39 Franken (mit Halbtax) und ab 52 Franken (ohne Halbtax) einen Tag lang in der ganzen Schweiz unterwegs. Zudem ist sie sowohl für die 1. als auch die 2. Klasse erhältlich. Dabei gilt: Je früher die Kundinnen und Kunden kaufen, desto tiefer der Preis. Alle Gemeinden greifen neu über ein zentrales System auf das gleiche, schweizweite Gesamtkontingent zu. Die Gemeinde trägt kein finanzielles Risiko mehr; sie bezahlt dem öffentlichen Verkehr nur, was sie auch effektiv verkauft und wird für ihren Aufwand mit einer Verkaufskommission entschädigt. Der Verkauf der Spartageskarte Gemeinde erfolgt ausschliesslich über den Schalter der Einwohnerkontrolle. Damit erhalten auch nicht-digitalaffine Personen Zugang zur «Sparwelt» des öffentlichen Verkehrs.



Der Gemeinderat hat entschieden: Die SBB-Tageskarten sind in Wald weiterhin erhältlich.

## Windenergie bewegt

Angesichts des Klimawandels und der unsicheren internationalen Energieversorgungslage sieht die Energiestrategie des Kantons Zürich eine stärkere Nutzung der heimischen, erneuerbaren Energien vor – unter anderem der Windenergie. Zu den möglichen Windkraftanlagen fand Ende November ein Podium statt, bei dem alle Seiten zu Wort kamen – Befürworter, Gegner, Energieunternehmen, Fachleute, Behörden und die Bevölkerung. Die Veranstaltung war sehr gut besucht – der Schwertsaal war bis auf den letzten Platz gefüllt.



Das Podium zur Windenergie füllte den Schwertsaal bis auf den letzten Platz.

Wind bewegt, das zeigt auch eine Initiative, die dem Gemeinderat im Herbst eingereicht wurde. In die kommunale Bauordnung soll eine neue Bestimmung für

einen Mindestabstand von Windkraftanlagen zum «Siedlungsgebiet» von 1'000 Metern eingefügt werden. Der Gemeinderat hat die Initiative für gültig erklärt und wird sie der Gemeindeversammlung zu gegebener Zeit zur Abstimmung unterbreiten.

## Grosse Konstanz in der Bibliothek



Zusammen mehr als 84 Jahre Bibliotheksarbeit: Team mit pensionierter und neuer Mitarbeiterin.

Ein Erfolgsgeheimnis der Bibliothek Wald stellt sicherlich die markante Beständigkeit des Teams dar. Dieses bringt es auf mehr als 84 Jahre Mitarbeit in der Bibliothek. Zusammen mit einer hohen Motivation und grossem Engagement prägt diese Konstanz die Atmosphäre. Im November wurde eine langjährige Mitarbeiterin in die Pension verabschiedet und eine neue Kollegin ins Team aufgenommen.

Verschiedene Veranstaltungen im Berichtsjahr fanden in Zusammenarbeit mit anderen Gruppierungen statt: So zum Beispiel die monatlichen Bibliotheksbesuche einer Schulklasse, eine historische Lesung mit Martin Widmer, organisiert mit den «Frauen Wald», ein Bibliotheksnachmittag mit dem «café international», die regelmässigen Lesezirkel-Treffen und die neu entstandene «Computaria» der Fachstelle Alter und der Pro Senectute.

Auf besonderes Interesse im Bibliotheksangebot sties die stark vergrösserte Auswahl an Gesellschaftsspielen und bei den Kleinen die bunten Hörfiguren zu den «Tonieboxen».

## Heimisches Schaffen präsentiert

Das Heimatmuseum startete ins Ausstellungsjahr mit dem Gedenken an Walter Brändli. Seine Aquarelle von Wald und Umgebung begeisterten die vielen Museumsbesuchenden. Es folgte die Ausstellung über das vielseitige Schaffen von Ueli Tischhauser. Seine beiden Söhne Jan und Felix Tischhauser überliessen dem Museum den Nachlass an Bildern, Plakaten, Aktzeichnungen und bemalten Gegenständen. Im Sommer präsentierte sich der Männerchor Wald zu seinem 200-Jahr-Jubiläum. Den Abschluss machte dann Regine Freise, eine tolle Künstlerin, Malerin und Bühnenbildnerin, die regelmässig Videos und Trailer für das Opernhaus Zürich produziert.



### Politische Weichen gestellt

Alle vier Jahre wieder prägen die grossen Wahlen das politische Parkett. Auf dem Programm standen die Regierungs- und Kantonsratswahlen sowie die Ständerats- und Nationalratswahlen. Aus Letzterer stammen die relevanten Wähleranteile für die Gemeinde Wald: SVP 38,0 % (+2,3 %), SP 15,9 % (+2,9 %), Grüne 10,7 % (-3,7 %), GLP 8,7 % (-2,6 %), Die Mitte 8,4 % (+2,1 %), FDP 7,9 % (-2,2 %).

### 40 Jahre agKultur – und Viele feiern mit

Die agKultur machte sich und der Walder Bevölkerung zum 40-jährigen Jubiläum zwei besondere und exklusive Geschenke unter freiem Himmel: Im Juni lud das Quintetto Inflagranti zu einem aussergewöhnlichen musikalischen Erlebnis ein. Sowohl die fünf Blechbläser wie auch die Gäste bewegten sich frei im Sagenraintobel – so entstand ein stiller und auch humorvoller Dialog zwischen den Musikern und dem Publikum.



Der Höhepunkt der Geburtstagsfeier war das barocke Feuerspiel von Serge Lunin und Bruno Fischer. Zischend, glühend, feuersprühend und farbig rauchend wurden von den beiden Künstlern bewegliche Bilder zu einem poetischen Reigen aus Feuer, Licht und Schatten verwandelt. Die leisen und ruhigen Klänge eines Saxophones verdeutlichten die gewaltige Macht und Faszination des Feuers und verwandelten den Eingang des

Sagenraintobels für eine kurze Zeit in eine magische und entrückte Welt. Etwa 500 Gäste konnten aus sicherer Distanz in diese Magie eintauchen und die Macht des Feuers sehen, hören, spüren und riechen.



### Integrationsbemühungen intensiviert

Unterstützt wird die Gemeinde Wald bei der Integrationsförderung von Bund und Kanton. Im Rahmen des Kantonalen Integrationsprogramms gibt der Kanton Integrationsfördermittel des Bundes an die Gemeinden weiter, welche selbst Leistungen zur Integrationsförderung von Ausländerinnen und Ausländern erbringen. Zu diesen Leistungen gehören unter anderem die «Willkommensgespräche».

Die Integrationsbeauftragte Dodo Karrer führt mit Neuzuziehenden, die direkt aus dem Ausland nach Wald kommen, ein persönliches Gespräch. Dabei werden Informationen zum Leben in der Schweiz, zu Integrationsangeboten und zu Fachstellen vermittelt. In die Willkommensgespräche fliessen auch Themen der hiesigen Gepflogenheiten ein. Die Integration soll aktiv gefördert werden, indem auf die verschiedenen Deutschkurse und Gefässe wie das «café international», «zäme da» oder das Vereinswesen hingewiesen wird. Dodo Karrer konnte im Berichtsjahr 15 solcher Gespräche führen.



**43,5**

Prozent der Walder Stimmberechtigten beteiligten sich an den Nationalrats- und Ständeratswahlen im Herbst.



**15'914**

Der Medienbestand in der Bibliothek ist beachtlich. Und für alle Interessen ist etwas mit dabei.



**742**

Hörfiguren, beispielsweise für die «Tonieboxen», stehen in der Bibliothek zur Ausleihe bereit.



**40**

Jahre lang prägt die agKultur schon das kulturelle Leben in der Gemeinde. Herzlichen Dank für das grosse Engagement!

# Raumentwicklung und Bau

## Velokonzept ausgearbeitet



Im September verabschiedete der Gemeinderat das Velokonzept als behördenverbindliches Instrument und setzte es damit in Kraft. Die Ziele des Konzepts sind: Klärung des Velonetzes; Ver- und Anbindung der wichtigen Ziel- und Quellorte; Durchgängige, klare, erkennbare und direkte Verbindungen; Sichere, auf die Hauptnutzer abgestimmte Routen; Vermeidung von unnötigen Stopps, Umwegen und Steigungen; Für die E-Bikes – als wichtiges Velo auf dem hügeligen Gemeindegebiet von Wald – offene Routen; Berücksichtigung der wichtigsten Anforderungen des Freizeitveloverkehrs im Sinne des Sportkonzeptes; Koordination sicherstellen: Vermeidung von Konflikt- oder Störungspotenzial für die anderen Langsamverkehrsverbindungen (Fuss- und Wanderwege, Schulwege usw.).

Im Rahmen dieses Konzeptes möchte die Gemeinde Wald die Situation für das Velofahren ganz grundsätzlich verbessern. Insbesondere geht es darum, das bestehende Velonetz gemäss kommunalem Verkehrsplan über Signalisationen sichtbar zu machen und die Veloführung sowie die Erkennbarkeit der Velorouten klarer aufzuzeigen. Dennoch soll das Projekt gesamtheitlich angegangen und die anderen Formen des Langsamverkehrs mitberücksichtigt werden.

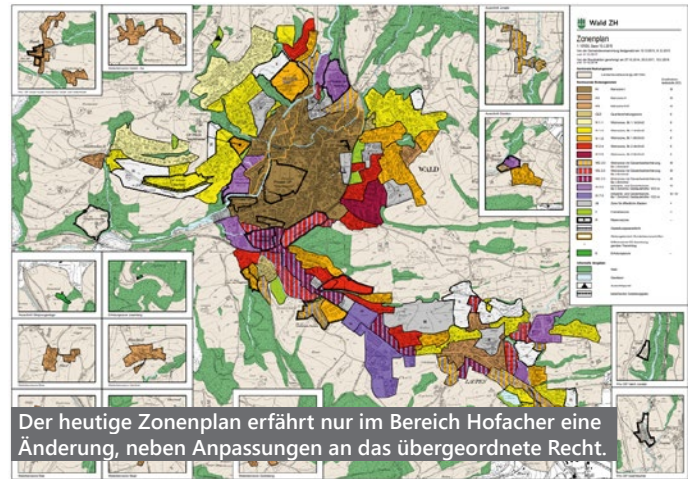
An der gut besuchten Informationsveranstaltung vom Juni wurde der Entwurf des Konzeptes, des Velonetzplanes, der Schwachstellen und der Massnahmen vorgestellt. Nach der Vernehmlassungsfrist wurden die eingegangenen Rückmeldungen aus der Bevölkerung behandelt. Soweit sich die bearbeitende Kommission bzw. der Gemeinderat den Anliegen anschliessen konnte, flossen diese ins Konzept ein.

Bei diesem Projekt geht es darum, den Veloverkehr als ökologische, flächeneffiziente und aktive Mobilität und als valable Alternative zum motorisierten Individualverkehr anzubieten, um so dessen Belastungen (Stau, Lärm, Platzbedarf usw.) entgegenzuwirken.

Die Massnahmen für den Veloverkehr aus dieser Liste werden bei Projekten an den betroffenen Stellen und Strassen auf ihre Zweckmässigkeit und Umsetzbarkeit geprüft und nach Möglichkeit umgesetzt. Sofortmassnahmen, die weder teuer noch zeitaufwändig sind, werden raschmöglichst realisiert.

## Bau- und Zonenordnung (BZO): Revision gestartet

Die kommunale Nutzungsplanung wurde vor zehn Jahren totalrevidiert. Zwei Jahre später erfolgte zudem die Teilrevision mit der Schaffung von Weilerkernzonen. Im vergangenen Jahr hat die Gemeinde eine sogenannte technische Revision angestossen, um die BZO an die neusten gesetzlichen Vorgaben anzupassen und eine Einzonung an der Hofacherstrasse im Rahmen des dortigen Quartierplans vorzunehmen.



Mit dem Mehrwertausgleichsgesetz (MAG) und der Mehrwertausgleichsverordnung (MAV) wurden die Grundlagen geschaffen, damit in der BZO Regelungen für den Mehrwertausgleich infolge Um- und Aufzonungen möglich sind. Die Mehrwertausgleichsverordnung trat 2021 in Kraft. Das MAG und die MAV regeln die Abgabe eines Ausgleichs für Mehrwerte von Grundstücken, die aus planerischen Handlungen entstehen.

Die Gemeinden können in der BZO für Um- und Aufzonungen eine kommunale Mehrwertabgabe zwischen 0 % und höchstens 40 % des um CHF 100'000 gekürzten Mehrwerts festlegen. Entscheidet sich die Gemeinde für die Einführung der kommunalen Mehrwertabgabe, so muss sie eine Freifläche zwischen 1'200 m<sup>2</sup> und 2'000 m<sup>2</sup> festlegen. Grundstücke unter dieser Freifläche sind unter dem Vorbehalt, dass der Mehrwert nicht grösser als CHF 250'000 ist, von der kommunalen Mehrwertabgabe befreit. Der Verwendungszweck ist in einem Fondsreglement festzuhalten. Der Gemeinderat setzte für die weitere Bearbeitung der BZO die Freifläche auf 1'200 m<sup>2</sup> und die noch abschliessend zu definierende Mehrwertabgabe auf zwischen 20 und 40 % des um CHF 100'000 gekürzten Mehrwerts fest.

Die Bauordnungsartikel zum Mehrwertausgleich müssen rechtskräftig sein, bevor bei Auf- und Umzonungen eine Abschöpfung möglich ist. Das heisst, wenn in der Teilrevision gleichzeitig die Regelungen zum Mehrwertausgleich und Auf- oder Umzonungen festgesetzt werden, sind diese noch nicht abgabepflichtig.

Die interkantonale Vereinbarung über die Harmonisierung der Baubegriffe (IVHB) ist ein Konkordat, welches die gesamtschweizerische Vereinheitlichung der wichtigsten Baubegriffe und Messweisen zum Ziel hat. Der Kanton Zürich ist dem Konkordat zwar nicht beigetreten, setzt aber die Vorgaben im kantonalen Recht freiwillig um (autonomer Vollzug). Das Planungs- und Baugesetz (PBG) sowie die Allgemeine Bauverordnung (ABV) wurden entsprechend geändert. Bis spätestens Ende Februar 2025 müssen die Gemeinden die IVHB auf kommunaler Stufe umsetzen.

### Pflicht für ein Gebäudebrüter-Inventar

Da die Nistplätze von standorttreuen Gebäudebrütern als Naturschutzobjekte gelten, besteht eine Inventarpflicht für Gemeinden. Dieses Inventar ermöglicht die Berücksichtigung entsprechender Nistplätze während der Projektierung und erhöht die Planungssicherheit für Bauherren.



Gebäudebrüter wie Rauchschwalben kehren jedes Jahr in dieselben Nistkästen zurück.

Um sich einen Überblick über die Situation der Gebäudebrüter im Gemeindegebiet zu verschaffen, erteilte das Ressort Raumentwicklung und Bau im Frühjahr einer spezialisierten Firma den Auftrag zur Erstellung eines Gebäudebrüterinventars. Die Inventarisierung erfolgte über die Frühjahrs- und Sommermonate und wurde auf die Höfe in der Landwirtschaftszone ausgedehnt, damit auch Rauch- und Mehlschwalben, Turmfalken und Schleiereulen erfasst werden konnten.

Die erfassten Daten und Standorte wurden ins kommunale GIS übernommen und stehen bei Baugesuchen und anderweitigen Sanierungsarbeiten digital zur Verfügung. Für Auskünfte steht das Ressort Raumentwicklung und Bau gerne zur Verfügung.

### Überarbeitung des Energieleitbildes

Die Gemeinde Wald trägt seit 2009 das Energiestadtlabel und wurde 2016 mit dem Energiestadt Goldlabel ausgezeichnet. Für die anstehende Rezertifizierung wurden die bestehenden Grundlagen überprüft und, wo nötig, aktualisiert. Deshalb musste auch das Energieleitbild überarbeitet werden. Es bildet die Grundlage für Interessenabwägungen bei energiepolitischen Entscheidungen. Die Behörden und Verwaltung der Einheitsgemeinde Wald und die EW Wald AG handeln im Sinne des Leitbildes und setzen sich für die Erreichung der formulierten Ziele ein.

Das Hauptziel wird wie folgt definiert: Netto-Null-Emissionen für Strom, Wärme und Mobilität bis 2040 anzustreben, spätestens bis 2050 zu erreichen.

Es werden folgende Szenarien definiert:

- Reduktion des Energieverbrauchs bis 2030 von 15 % und bis 2040 um weitere 6 %.
- Reduktion der Treibhausgase um über 50 % bis 2030 und weitere 30 % bis 2040.

Alle zwei Jahre soll eine Energie- und Klimabilanz erhoben und das Ergebnis kommuniziert werden.



**152**

Baugesuche wurden eingereicht. Im Vergleich zum Vorjahr (187) sank die Zahl um rund 19 Prozent.



**1'043'067**

Kilowattstunden Strom produzierten alle Photovoltaik-Anlagen, welche im Berichtsjahr auf dem Gemeindegebiet neu erstellt wurden.



**92,75**

Prozent aller verfügbaren SBB-Gemeinde-Tageskarten konnten verkauft werden, also 1'549 von 1'670 Stück.



**15'257**

Kilometer wurden mit dem gemeindeeigenen Sponti-Car zurückgelegt. Gegenüber dem Vorjahr ist dies eine Zunahme von über 11 Prozent.

# Schule

## Leiter Bildung angestellt

Seit dem letzten Schuljahresbeginn verfügt die Schule Wald über eine Leitung Bildung. Diese Anpassung in der Führung markiert einen wichtigen Schritt in der Entwicklung der Schulorganisation. Die Einführung einer Leitung Bildung bietet verschiedene Vorteile, die zur effektiven und nachhaltigen Entwicklung beitragen werden. Folgenden Schwerpunkten gilt dabei besonderes Augenmerk:

- **Pädagogische Schulentwicklung:** Die Leitung Bildung trägt die Verantwortung für die qualitative und gemeinsam zu verantwortende pädagogische Entwicklung der Schule.
- **Effiziente Koordination:** Die Leitung Bildung koordiniert die verschiedenen Schulen und Abteilungen innerhalb der Organisation. Dies fördert eine reibungslose Zusammenarbeit und einen effizienten Informationsfluss zwischen den verschiedenen Akteuren, einschliesslich Schulleitungen, Lehrpersonen und Verwaltungspersonal.
- **Klassen- und Stellenplanung:** Die Leitung Bildung ist für die Planung von Klassen und Stellen verantwortlich. Durch eine strategische Planung können Ressourcen optimal genutzt werden.
- **Sonderpädagogik:** Die Integration von Schülerinnen und Schülern mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen erfordert spezielle Aufmerksamkeit. Die Leitung Bildung stellt sicher, dass geeignete Ressourcen und Strategien implementiert werden, um die individuellen Bedürfnisse dieser Schüler zu erfüllen.
- **Schulraumplanung:** Die Leitung Bildung spielt eine entscheidende Rolle bei der Planung und Überprüfung des Schulraums. Durch die Berücksichtigung von baulichen Anpassungen und Erweiterungen kann die Schule den steigenden Anforderungen gerecht werden.
- **Führung und Entlastung:** Als Vorgesetzter der Schulleitungen übernimmt die Leitung Bildung operative Verantwortlichkeiten, was die Schulleitungen entlastet. Dies ermöglicht es den Schulleitungen, sich stärker auf pädagogische und organisatorische Belange zu konzentrieren.
- **Gesundheitsfördernde Arbeitsbedingungen:** Durch die Schaffung unterstützender und gesundheitsfördernder Arbeitsbedingungen für Lehrkräfte und Schulleitungen kann die Leitung Bildung zur Zufriedenheit der Mitarbeitenden beitragen und so die Qualität der Bildungseinrichtung insgesamt verbessern.

## Tagesstrukturen in die Gemeinde überführt

Im März nahm die Stimmbevölkerung mit 79,79 % Ja-Stimmen die Neuausrichtung der Tagesstrukturen an. Dank dem erfreulichen Abstimmungsergebnis und der intensiven Vorarbeit aller Beteiligten konnte das Projekt in die Umsetzung gehen, was Ende Juli eine reibungslose Auflösung des Vereins Nokimuz ermöglichte.

Seit dem 1. August führt die Schule die Krippe Nokimuz und den Hort der Schule und darf auf erfolgreiche erste Monate zurückblicken.



Die Krippe Nokimuz befindet sich mit ihren drei Kindergruppen nach wie vor an der Spittelgasse in der Villa Minerva. Das Personal betreut dort wochentags zwischen 06:30 und 18:30 Uhr bis zu 36 Kinder im Alter von drei Monaten bis zum Kindergarteneintritt. Die Auslastung ist seit der Übernahme konstant gestiegen und einzelne Betreuungstage sind vollständig belegt.

Der Hort der Schule Wald wurde vom früheren zentralen Schülerclub Nokimuz zusammen mit den Tagesstrukturen der Schule zu einem dezentralen Hortangebot mit verschiedenen Betreuungsangeboten ausgebaut. Damit ermöglicht die Schule Wald an sechs von sieben Primarschulstandorten ein familien- und schulergänzendes Betreuungsangebot. An der Sekundarschule Burg wird den Jugendlichen eine Verpflegungsmöglichkeit am Mittagstisch angeboten.

Die Hort-Standorte Binzholz und Neuwies bieten seit August aufgrund ihrer Grösse und der zentralen Lage das gesamte Angebot von 06:30 bis 18:30 Uhr an. Die Hort-Standorte Laupen und Aussenwachten-Ried bieten neben dem Mittagstisch individuelle Teile des gesamten Hortangebotes an.

Die Betreuungsangebote der Schule Wald kommen bei der Walder Bevölkerung an. Diesen Eindruck bestätigen nicht nur die letzten Monate, sondern auch die weiter steigenden Anmeldezahlen.

## Sonderschulungen haben zugenommen

Für die Walder Schulen dient das Kostendach Sonderpädagogik als Orientierung bei der Planung der jährlichen Sonderschulressourcen. Mit der Kostendachstrategie konnten in den ersten Jahren die Anzahl Sonderschulungen und damit die Kosten reduziert und gesteuert werden.

Seit etwa fünf Jahren steigen die Sonderschulungen trotzdem kontinuierlich an und damit auch die Kosten. Die Gründe dafür sind vielfältig und können mehrheitlich als weiche Faktoren auch benannt werden. Besonders ist eine signifikante Zunahme von Kindern mit Autismus-Spektrum-Störungen (ASS) und Entwicklungsstörungen zu beobachten. In dieser Situation drängt sich ein Überdenken der eher starren Kostendachstrategie hin zu einer Orientierung an variablen Parametern auf. Dies ist ein Legislaturziel der Schule. Andererseits ist es wichtig, die Situation Sonderschulung nicht nur für Wald, sondern im Kontext mit fünf vergleichbaren Gemeinden im Zürcher Oberland zu betrachten, darunter Rüti, Wetzikon und Hinwil. Von den sechs Gemeinden hat Wald mit 111,2 nach Rüti den zweithöchsten auf Schülerinnen und Schüler bezogenen Sozialindex.

Die seit 2017/18 erfassten Daten zeigen, dass Wald bezüglich der Anzahl Sonderschulungen im Verhältnis zur Schülerzahl und deren Entwicklung über die Jahre die drittiefste Sonderschulquote der sechs Gemeinden aufweist. Bei den Kosten für Sonderschulungen im Verhältnis zur Schülerzahl steht Wald im unteren Mittelfeld, hat aber die geringste Kostenentwicklung über die Jahre zu verzeichnen. Insgesamt lässt sich aussagen, dass die Situation Sonderschulung in den beobachteten Gemeinden ziemlich identisch ist und sich auch im kantonalen Vergleich abbildet. Es gelingt Wald vergleichsweise gut, sowohl die Anzahl Sonderschulungen bzw. die Sonderschulkosten als auch deren Entwicklung zu benennen und zu steuern.

### Neues Logo für die Jugendarbeit

Während in der ersten Jahreshälfte das reguläre Angebot der Jugendarbeit wie gewohnt durchgeführt wurde, fanden auch diverse Projekte statt. Nebst den Ständen an der Velobörse und am Litteringtag, an denen die neue Wurfwand getestet werden konnte, fand der geplante Pumptrack-Event auf dem Viehprämiierungsplatz statt. Mit der Unterstützung des Werkhofes, des Fussballclubs, des Träffpunkts, des Biketreffs und

weiteren freiwilligen Helferinnen und Helfern wurde dieser Anlass zu einem vollen Erfolg. In der gleichen Zeit wurde ein neues Logo für die Jugendarbeit und den Jugendtreff designt. Pünktlich zum Schulstart kam es zu einem «Rebranding» der Lokalität «Jugendbüro» zum neuen «Jugi». Der Gestaltungsprozess verlief dabei partizipativ, wodurch das neue Logo bei den Jugendlichen auf viel Rückhalt stiess.



In der zweiten Jahreshälfte fanden Klassenbesuche der neuen Oberstufenschülerinnen und -schüler im Jugi statt, gefolgt von einem Europaparkbesuch in den Herbstferien. Danach feierten die Jugendlichen im Jugi eine Halloweenparty, backten gut 30 kg Guetzli, welche sie bald darauf am Weihnachtsmarkt verkaufen konnten. Den Erlös spendeten sie dem Hilfsverein. Der Jahresabschluss wurde mit einer Hallenbad-Disco gefeiert.

Die Besuchszahlen stiegen im Vergleich zum Vorjahr erneut, von 2'691 auf 3'255. Dies entspricht einem Wachstum von 21 %. Dabei ist feststellbar, dass sich die Verteilung der Besuchenden an allen Wochentagen bei circa 20 % eingependelt hat, wobei immer noch der Mittwoch und Freitag obenaus schwingen. Zukünftig ist eine Ausweitung des Angebots am Samstagnachmittag und -abend geplant. In der Altersverteilung wiederum gab es keine grösseren Veränderungen. Die überwiegende Mehrheit der Besuchenden sind jugendliche Schüler aus der Schule Burg.



**591**

Mittagessen wurden in einer Woche im Dezember serviert: 147 für Krippenkinder, 388 für Primarschulkinder und 56 für Jugendliche der Sekundarschule.



**301**

Kinder besuchten im Dezember die Betreuungsangebote der Schule: 65 Krippenkinder, 208 Primarschulkinder und 28 Jugendliche der Sekundarstufe.



**1'182**

Schülerinnen und Schüler wurden in den verschiedenen Schulanlagen in Wald inklusive den Aussenwachen unterrichtet, davon 104 «Auswärtige».



**256**

Mitarbeitende zählte der gesamte Personalbestand der Schule Wald, wovon 154 kantonal und 102 kantonal sowie kommunal angestellt sind.

# Sicherheit und Gesundheit

## Öffentliche Kühlschränke installiert

In der Schweiz landet Jahr für Jahr ein Drittel der produzierten Lebensmittel im Abfall. 28 Prozent davon fällt in Privathaushalten an. In Zusammenarbeit mit dem schweizweit tätigen Verein «Madame Frigo» setzte die Gemeinde deshalb im Juni das Projekt «öffentliche Kühlschränke» um. Anstatt das Joghurt vor den Sommerferien im Kehricht zu entsorgen, kann die Walder Bevölkerung Lebensmittel, die das Mindesthaltbarkeitsdatum noch nicht erreicht haben, in die beiden öffentlichen Kühlschränke stellen. «Madame Frigo» freut sich über ein regelmässiges Befüllen der Kühlschränke durch die Walder und Laupner Bevölkerung. Mit diesem alltagsnahen Angebot erhalten Privathaushalte die Möglichkeit, einen positiven Beitrag zur Reduktion von Lebensmittelverlusten (Food Waste) zu leisten. Food Waste kann so teilweise vermieden werden und zu einer umweltfreundlichen Ernährung beitragen.

Der soziale Aspekt ist jedoch mindestens so wichtig wie der Kampf gegen die Lebensmittelverschwendung. Dabei spielt es keine Rolle, ob man Lebensmittel holt oder bringt. Zurzeit betreuen fünfzehn Freiwillige an beiden Standorten die Kühlschränke, damit diese immer sauber und hygienisch sind. Die Gemeinde zog nach einem halben Betriebsjahr eine positive Bilanz.



## Recycling erfolgreich

Die Hauptsammelstelle an der Schützenstrasse ist bekannt und bei der Walder Bevölkerung äusserst beliebt, weil fast alle Fraktionen abgegeben werden können. An einem Samstag kann es durchaus vorkommen, dass man mit dem vollgestopften Auto im Stau steht. Die engen Platzverhältnisse auf dem Sammelstellenareal bereiten zwischendurch Probleme, insbesondere

im letzten Sommer, als die Zufahrtsstrasse wegen Bauarbeiten aufgerissen war. Dies verursachte zeitweise ein regelrechtes Verkehrschaos, da diese Strasse ohnehin schon schmal ist.



Bei der Hauptsammelstelle in Wald wurden im Vergleich zu den Vorjahren besonders viele Haushaltgrossgeräte und Kühlschränke entsorgt. Die Betreiberin der Sammelstelle, die Keller Recycling AG, verzeichnete eine Zunahme von rund 15 %. Diese ungewöhnliche Steigerung ist nicht zu erklären, weil im Vergleich zur restlichen Schweiz die Mengen in diesem Bereich eher stagnieren. Eine weitere bedeutende Mengensteigerung von 25 % konnte bei den Aluminiumdosen verzeichnet werden. Die Steigerung entspricht dem aktuellen Trend, der von den PET-Flaschen weggeht.

Über die gesammelten Mengen zeigte sich folgende Entwicklung: Recycling liegt nicht nur in Wald, sondern schweizweit stark im Trend. Über alle Fraktionen hinweg wurde eine leichte Steigerung von ca. 5 % verzeichnet. Aktuell wird ein Anteil von rund 52 % des Siedlungsabfalls rezykliert und die übrigen 48 % werden immer noch verbrannt. Eine noch grössere Entkopplung wird vom Bundesamt für Umwelt angestrebt. Immerhin, mit der in der KEZO erzeugten Wärme werden diverse Industrieanlagen, Wohnquartiere und gemeindeeigene Liegenschaften von Hinwil beheizt.

## Heimatscheine retourniert

Der Heimatschein ist der Bürgerrechtsausweis von Schweizern und wird durch das für den jeweiligen Heimatort zuständige Zivilstandsamt aufgrund des Familienregisters (Infostar) ausgestellt. Darauf sind Name, Vorname, Geschlecht, Geburtsdatum, Geburtsort, Vater, Mutter, Heimatort und Zivilstand aufgeführt. Der Heimatschein dient der Einwohnerkontrolle anlässlich der Anmeldung bei einem Zuzug als Datenbasis zur Erfassung der erforderlichen Personalien für die amtliche Registerführung. Neben dieser Funktion dokumentiert die Hinterlegung des Heimatscheines bei der Einwohnerkontrolle die Niederlassung. Der Heimatschein dient somit zur Begründung des Hauptwohnsitzes einer Person in der Schweiz.

Die Einwohnerkontrolle verzichtet seit mehreren Jahren auf die Hinterlegung eines Originals des Heimatscheins infolge Volljährigkeit und solchen von Ortsbürgern, aber nicht bei einer Anmeldung von Schweizer Bürgern mit Niederlassung.



In diesen Schubladen wurden die Heimatscheine der Bevölkerung aufbewahrt.

Die Gemeindeverwaltung verfügt wie mittlerweile 161 andere Gemeinden im Kanton Zürich über die technische Möglichkeit eines direkten Zugriffs auf das Infostarsystem. Aus dem Infostar lassen sich die bis anhin mittels Heimatschein übertragenen Informationen über eine Schnittstelle elektronisch abrufen. Das kantonale Gemeindeamt orientierte die Gemeinden mittels Infoschreiben darüber, dass der Zugriff auf Infostar dem Heimatschein gleichgestellt ist. Infolge dessen entschied sich die Gemeinde, das Projekt «Digitalisierung Heimatschein» zu starten. In der Ablage wurden 4'773 Original-Heimatscheine aufbewahrt und bis im Juni 2023 an die Einwohnerinnen und Einwohner per Post retourniert. Gleichzeitig wurden auch die Familienbüchlein, welche noch bei der Einwohnerkontrolle hinterlegt waren, zurückgeschickt. Künftig werden diese Dokumente somit zuhause aufbewahrt.

Ab dem Sommer musste die Einwohnerkontrolle keine Heimatscheine ihrer Schweizer Einwohnerinnen und Einwohner mehr physisch aufbewahren. Die Identifikation erfolgte ab diesem Zeitpunkt ausschliesslich mittels

eines amtlichen Ausweises. Die Heimatscheine, welche der Einwohnerkontrolle anlässlich von elektronisch erfolgten Anmeldungen von der Gemeinde per Post zugestellt werden, mussten nicht mehr erfasst und hinterlegt werden. Falls trotzdem ein Heimatschein einer anderen Gemeinde infolge eines Wegzuges via eUmzug eintrifft, wird dieser mit einer Meldebestätigung und einem Kurzbrief den Neuzuzügern nach Hause zur selbstständigen Aufbewahrung geschickt.

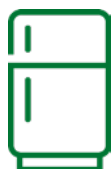
Die Umsetzung dieses Projektes gab im bisher zugestellten Büro der Einwohnerkontrolle viel Platz frei. Diese Chance wurde genutzt und die Räumlichkeiten zur Freude der Mitarbeiterinnen umgestellt.

### Hundehaltung wird kontrolliert



Hunde werden wie Menschen an- oder abgemeldet und besteuert.

752 Hunde waren im Berichtsjahr in der Gemeinde registriert. Von dieser Gesamtzahl waren 26 Hunde von der jährlichen Abgabe befreit. Dazu zählen unter anderem Halterinnen und Halter von Hunden, für welche die Abgabe in einer anderen Gemeinde bezahlt wurde, weiter Diensthunde von Angestellten der Polizei, des Militärs und der Grenzschutz sowie anerkannte Blindenhunde, Begleit- und Hilfhunde. Die gesamte Anzahl der gehaltenen Hunde blieb im Vergleich zum Vorjahr konstant.



**44**

öffentliche Kühlschränke stehen der Bevölkerung im Kanton Zürich zur Verfügung. Vier davon im Bezirk Hinwil und die Hälfte davon alleine in Wald.



**4'773**

Heimatscheine waren bei der Einwohnerkontrolle in Schubladen hinterlegt. Diese wurden an die Einwohnerinnen und Einwohner retourniert.



**752**

Hunde werden auf dem Gemeindegebiet gehalten. Für sie ist eine jährliche Gebühr fällig, die sogenannte «Hundesteuer».



**16**

Tonnen Aluminiumdosen wurden im Verlauf des Kalenderjahres in der Sammelstelle «brings!» zum Recycling abgegeben.

# Soziales

## Weitere Geflüchtete aus der Ukraine aufgenommen

Seit Juni 2023 lag die Aufnahmequote für geflüchtete Personen, die die Gemeinden im Kanton Zürich aufnehmen müssen, bei 1,3 %. Der Anteil der Gemeinde Wald lag demzufolge bei 137 Personen. Per Ende 2023 lebten 114 Geflüchtete aus der Ukraine in Wald. 110 Personen sind in Kollektivunterkünften und vier Personen sind bei Privatpersonen untergebracht. Für die Unterbringung stehen mittlerweile fünf Unterkünfte zur Verfügung. Zusätzlich zum ehemaligen Altersheim im Sack, welches der Gemeinde schon seit längerem zur Verfügung steht, konnten Mitte Jahr ein Gebäude an der Schützenstrasse und per Ende Jahr eine weitere Liegenschaft am Feisterbachweg dazugemietet werden. Für weitere 20 Personen, welche die Gemeinde Wald noch aufnehmen muss, nutzt sie private Wohnungen und Liegenschaften, welche zurzeit leer stehen. Es kann deshalb davon ausgegangen werden, dass für alle, vom Kanton Zürich der der Gemeinde Wald zugewiesenen Menschen, geeigneter Wohnraum bereitgestellt werden kann.

Das kantonale Sozialamt weist der Gemeinde Wald geflüchtete Personen zu. Dank der guten Zusammenarbeit mit dieser Amtsstelle und weil die Gemeinde Wald frühzeitig Kapazitäten für die Unterbringung gemeldet hatte, konnten bei der Zuweisung von Geflüchteten Wünsche bezüglich Alter und Familienzusammensetzung berücksichtigt werden. Damit wurde in den Unterkünften eine gute Durchmischung von verschiedenen Personengruppen erreicht. Für die Lebensunterhaltskosten, die Unterbringung und die Krankenversicherung wird der Gemeinde Wald pro Person und Tag eine Globalpauschale des Bundes ausgerichtet.

Grosses Augenmerk wird von Bund, Kanton und auch von der Gemeinde Wald darauf gelegt, dass geflüchtete Personen rasch Deutsch lernen, Informationen zum Leben in der Schweiz und in der Gemeinde Wald erhalten und mittels diversen berufsbezogenen Massnahmen eine möglichst rasche Integration in die hiesige Kultur sowie in den Arbeitsmarkt angestrebt und erreicht werden kann.



Die Gemeinde Wald hat genügend geeignete Unterkünfte für die ihr zugewiesenen Flüchtlinge.

## Fachstelle Alter zeigt Wirkung

Der Gemeinderat setzte sich im Rahmen des Legislaturziels «Gesellschaftsraum» die Überarbeitung des Alters- und Gesundheitsleitbildes als Ziel für die Amtsperiode 2022-2026. In der Folge wurde eine Projektgruppe gebildet, welche aus Personen, die beruflich oder persönlich vom Thema Alter betroffen sind, zusammengesetzt war. Anschliessend wurde ein Altersleitbild erarbeitet, in welchem Massnahmen, Strategien und Zielsetzungen in der Altersarbeit festgelegt wurden. Ziel war es, dass sich die für die Projektgruppe ausgewählten Personen nicht nur für die Erarbeitung des Altersleitbildes engagieren, sondern längerfristig auch für die Umsetzungsphase zur Verfügung stehen. Im Herbst genehmigte der Gemeinderat das Altersleitbild und setzte es in Kraft. Aufgrund dessen werden nun in den folgenden Handlungsfeldern konkrete Massnahmen im Bereich Alter definiert und umgesetzt:

- Angebote und Anlässe organisieren, durchführen und die Finanzierung sicherstellen;
- Koordination mit verschiedenen Akteuren im Bereich der Altersarbeit in der Gemeinde aber auch gemeindeübergreifend;
- Aufbau, Ausbau und Weiterentwicklung von Beratungsangeboten für die ältere Bevölkerung;
- Massnahmen im Bereich Infrastruktur wie z. B. Sitzbankkonzept, Einbringen von Bedürfnissen der älteren Bevölkerung bei Neugestaltungen von öffentlichen Räumen in der Gemeinde;
- Den generationenübergreifenden Austausch fördern, Freiwilligenarbeit aufbauen und ausbauen, koordinieren und vernetzen;

Die folgenden Projekte wurden durch die Fachstelle Alter im vergangenen Jahr bereits umgesetzt:

Im Sommer wurde die erste geführte Spazierwanderung von ZÄMEGOLAUFEN durchgeführt. Ein Team von sechs freiwilligen Personen bietet wöchentlich kürzere und längere Touren mit unterschiedlichen Startpunkten in der Gemeinde an. Im vergangenen Jahr fanden 25 Spazierwanderungen statt. Alle teilnehmenden Personen haben zusammen eine Gesamtdistanz von mehr als 2'000 km zurückgelegt.



Jeden Mittwoch heisst es «ZÄMEGOLAUFEN» auf abwechslungsreichen Routen im Gemeindegebiet.



Ob Unfall oder Schlaganfall, mit dem Docupass steht eine anerkannte Gesamtlösung für die persönliche Vorsorge zur Verfügung. Gemeinsam mit der Pro Senectute fand im Sommer eine Veranstaltung über die Möglichkeiten einer umfassenden persönlichen Vorsorge im Falle eines Unfalls oder Schlaganfalls statt. An der Veranstaltung nahmen 38 interessierte Personen teil.

Seit Herbst bieten in der «Computeria» jeweils am ersten Donnerstag im Monat Freiwillige in der Bibliothek Hilfestellungen für ältere Menschen rund um den Computer, den Laptop oder das Handy an. Diese unentgeltliche Dienstleistung beanspruchten innerhalb von zwei Monaten bereits 14 Personen.



### Die Fallzahlen in der Sozialhilfe sind stabil

Bei der Sozialabteilung wurden 55 Neugesuche für wirtschaftliche Hilfe gestellt. Demgegenüber konnten 70 Unterstützungsfälle abgeschlossen werden. Im Schnitt wurden bei der Sozialabteilung pro Monat vier neue Gesuche um wirtschaftliche Hilfe gestellt. Im Vorjahr bearbeitete die Sozialabteilung 54 Neugesuche für wirtschaftliche Hilfe.

Trotz der Unsicherheiten, welche die Kriege in der Ukraine und in anderen internationalen Krisenregionen auslösen, ist die Arbeitsmarktsituation in der Schweiz robust und die Arbeitslosenquote liegt weiterhin auf einem Tiefstand. Diese Situation wirkt sich auch auf

die Sozialhilfe aus: Sozialhilfebeziehende finden leichter wieder eine Stelle und können in der Folge aus der Sozialhilfe abgelöst werden.



### Sozialversicherungen

Das Team der Zusatzleistungen zur AHV/IV war neben dem Tagesgeschäft mit über 100 Neugesuchen stark gefordert. Noch nie gab es eine so hohe Anzahl an Neugesuchen. Dadurch stieg die Anzahl der laufenden Fälle gegenüber dem Vorjahr um beinahe 10 %. Bei 84 % der eingereichten Gesuche ergab die Berechnung einen Anspruch. Auch die weitere Umsetzung der EL-Reform beschäftigte die Mitarbeitenden. Nach einer Übergangsfrist beziehen ab Ende Jahr alle Berechtigten ihre Leistungen nach dem neuen Recht.

Die AHV-Zweigstelle ist die erste Anlaufstelle bei allen Fragen und Anliegen zur AHV und IV und bildet die Verbindung zwischen den Versicherten und der kantonalen Ausgleichskasse bzw. der Sozialversicherungsanstalt des Kantons Zürich. Beratungen zur Beitragspflicht von Selbstständigen und Nichterwerbstätigen sowie Leistungen der AHV und IV werden von der Walder Bevölkerung rege in Anspruch genommen. Zahlreiche Fragen löste auch das neue AHV-Gesetz aus, weil das AHV-Alter schrittweise für alle auf 65 Jahre ansteigt.



**114**

Flüchtlinge lebten Ende Jahr in Wald, davon waren 110 Personen in Unterkünften der Gemeinde und 4 in privaten Haushalten untergebracht,



**106**

Gesuche für Zusatzleistungen zur AHV/IV-Rente wurden eingereicht. Die meisten davon erhielten nach der Berechnung Leistungen.



**45**

Gesuche für wirtschaftliche Sozialhilfe wurden im Verlauf des Berichtsjahres gestellt, die auch einen Leistungsanspruch hatten.



**132**

persönliche Beratungen hat die Fachstelle Alter mit Einwohnerinnen und Einwohnern durchgeführt, die über 60 Jahre alt sind.

# Jahresrechnung

## Erfolgsrechnung

Die konsolidierte Erfolgsrechnung 2023 schliesst bei Ausgaben von CHF 77'033'000 und Einnahmen von CHF 80'520'400 mit einem Ertragsüberschuss von CHF 3'487'500 ab. Budgetiert war ein Ertragsüberschuss von CHF 475'200.

Die Steuern Rechnungsjahr 2023 lagen rund 1,1 Mio. Franken über den budgetierten Einnahmen. Die Steuererträge aus früheren Jahren generierten ebenfalls Mehreinnahmen von rund 1,3 Mio. Franken. Zudem wurden bei den Grundstückgewinnsteuern CHF 1'815'600 Mehreinnahmen erzielt als budgetiert. Die Steuerkraft pro Einwohner ist um 74 Franken auf CHF 2'000 gestiegen.

## Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung im Verwaltungsvermögen schliesst bei Ausgaben von CHF 17,727 Mio. (Budget CHF 18,983 Mio.) und Einnahmen von CHF 1,449 Mio. (Budget CHF 0) mit netto CHF 16,278 Mio. ab.

Damit wurden rund CHF 2,704 Mio. weniger Nettoinvestitionen getätigt als veranschlagt. Der Umsetzungsfaktor liegt demzufolge bei 86 %. Das Verwaltungsvermögen wird mit den gesetzlich vorgeschriebenen

Abschreibungen von CHF 5'434'800 refinanziert. Das Verwaltungsvermögen beträgt CHF 94'771'500, inkl. Verwaltungsvermögen der Gebührenbetriebe Wärmeverbund Hallenbad, Abfall, Kanalisationsnetz/Kläranlage, von CHF 12'460'500.

## Bilanz

Die Bilanzsumme beträgt CHF 118'785'100. Auf der Aktivseite reduzierte sich das Finanzvermögen um CHF 1'213'800. Die flüssigen Mittel inkl. kurzfristige Geldanlagen sind um CHF 2'945'600 gesunken. Die Guthaben sind um CHF 1'620'800 gestiegen. Bei den Passiven haben sich die laufenden Verpflichtungen um CHF 3'898'900 auf CHF 13'163'500 erhöht. Die langfristigen Schulden sind um CHF 111'100 auf neu CHF 17'666'900 gesunken. Das Eigenkapital der Werke hat sich um CHF 50'700 auf CHF 10'793'400 erhöht. Der steuerfinanzierte Ertragsüberschuss von CHF 3'487'500 wird dem Eigenkapital gutgeschrieben. Dieses erhöht sich damit auf CHF 66'863'800.

## Ressourcenzuschluss

Der Ressourcenzuschluss inkl. geografisch-topografischer Ausgleich beträgt CHF 26'398'300, das sind CHF 794'600 mehr als im Vorjahr.

	Ausgaben		Einnahmen		Netto
0 Allgemeine Verwaltung	5'457'571	7,1 %	1'332'156	1,7 %	4'125'415
1 Öffentliche Ordnung und Sicherheit	3'037'718	3,9 %	1'217'916	1,5 %	1'819'802
2 Bildung	30'442'284	39,5 %	2'985'984	3,7 %	27'456'300
3 Kultur, Sport und Freizeit	2'167'644	2,8 %	455'337	0,6 %	1'712'306
4 Gesundheit	5'680'669	7,4 %	554	0,0 %	5'680'116
5 Soziale Wohlfahrt	20'163'434	26,2 %	11'083'902	13,8 %	9'079'532
6 Verkehr	4'098'948	5,3 %	1'340'580	1,7 %	2'758'368
7 Umwelt und Raumordnung	4'582'067	5,9 %	3'362'513	4,2 %	1'219'554
8 Volkswirtschaft	679'593	0,9 %	1'589'405	2,0 %	-909'812
9 Finanzen und Steuern	723'026	0,9 %	57'152'100	71,0 %	-56'429'074



**122**

Prozent hoch war der Steuerfuss und brachte damit Einnahmen von CHF 24'272'000 für das laufende und frühere Steuerjahre.



**1'182**

Franken pro Einwohner/in beträgt die Verschuldung. Dieser Wert soll den Betrag von 3'000 Franken nicht überschreiten.



**70**

Prozent beträgt der Selbstfinanzierungsgrad. Dieser Wert zeigt, welcher Anteil der Investitionen aus eigenen Mitteln finanziert werden konnte.



**86**

Prozent beträgt der Umsetzungsfaktor aller geplanten Investitionen im Geschäftsjahr. Ideal wäre ein Wert von gegen 100 %.



